

"Ich glaub mir sinked!"

Autor(en): **Stauffi [Stauffenegger, Paul]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 44

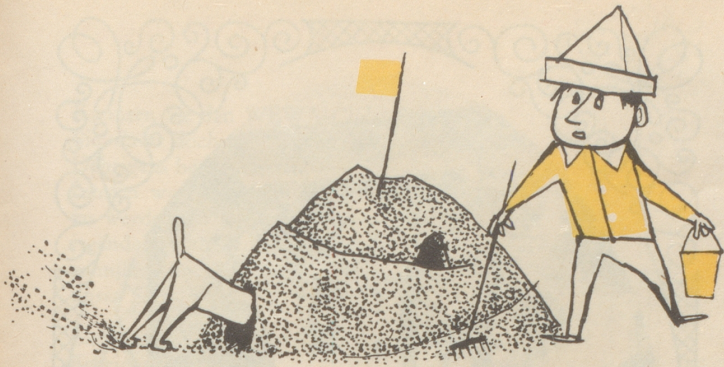
PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



DER SANDHAUFEN

aufgeworfen von Paul Rothenhäusler

Sind Sie der Mann?

Stelleninserat -

Im Auftrag eines Konsortiums der Kaugummi- und zugewandten Industrien suche ich eine überragende Manager-Persönlichkeit, welche in Gründung begriffenes Research-Center für Kautechnik und Degustation als Contact- und Goodwill-Man außerdienstlich und strictly confidential zu leiten vermag.

Ziemlich sicher sind Sie als Leser dieser Zeitschrift nicht der Mann, den wir suchen, denn unser Mann hat weder Zeit zum Lesen, noch Zeit zum Schreiben. Sie kennen ihn vielleicht und können uns als Officier de Liaison mit ihm bekannt machen. Thanks!

Es handelt sich um eine ausgesprochene

Nachkriegsposition für eine ausgereifte Persönlichkeit

von integralem Charakter und mit überdurchschnittlichem Appetit und Mundwerk. Unser Mann muß einzig und allein auf Grund seines Direktorentitels das Unternehmen auch außerhalb der Bürozeit repräsentieren können, wobei die völlige Unbeschwertheit von Fachkenntnissen den Contact und Goodwill zu den potentiellen Customers fördern soll.

Der Bewerber muß in der Lage sein, täglich fünf und noch mehr Mahlzeiten elegant (und ohne den Chewing Gum aus dem Mund zu nehmen) zu verschlingen. Da er vor allem die High Society of Switzerland bearbeiten wird, muß er den Zürichberg-Slang ebensogut beherrschen wie das rolling R der Berner

Aristokratie und - last but not least - den dynamischen Herr Tiräggtler-Ton von Eastern Switzerland.

Wir stellen uns unter unserem Mann

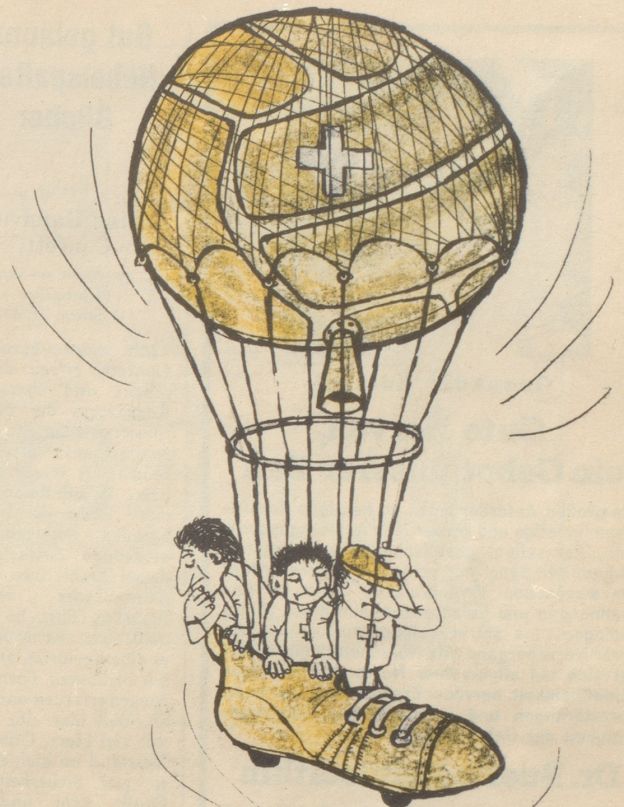
eine geniale Mixer-Persönlichkeit

vor, die als Super-Right-Man des President diesem zwar quartalsweise einen Evidence-Rapport in Form einer photokopierten Spesenrechnung vorlegt, im übrigen aber absolut ihr eigener Boß ist. Effektive Leistung ist dabei weniger wichtig als gentleman-likes Auftreten.

Naß-Rasierer mit dem sprichwörtlichen trockenen English Humour und Kaugummi-Experts, welche indessen keine Nur-Fachleute sind, sondern bei ihrer Koordinations- und Delegationstätigkeit die Human Relations nie außer acht lassen, werden bevorzugt.

Unserem Mann werden großzügigste Conditions geboten, u. a. ein freier Montagnachmittag im Jahr (Knabenschießen) und ein meteorologisch adäquates Arbeitsklima (im Winter: Heizung; im Sommer: offene Fenster). Nach dreiwöchiger Bewährungsfrist besteht die Möglichkeit, zum Second Vice President vorzurücken.

Senden Sie vorläufig keine Zeugnisse ein, sondern ein Lichtbild (wenn möglich vor Ihrer Hausbar) und ein Lebenslauf mit Angabe Ihrer bevorzugten Auto- und Scotchmarke. Offerten sind mit dem Kennwort *I am your man* zu richten an: Paul Randolph Redhouse, First Executice Vice President der OK-Company, Herisau-in-the-Alps, Switzerland.



Stauffi

«Ich glaub mir sinked!»

